

BINNENFISCHEREI

16. Sitzung der Europäischen Binnenfischerei-Beratungskommission in Prag (CSFR)

In der Zeit vom 18. bis 22.5.1990 fand in Prag die 16. Sitzung der EIFAC auf Einladung der tschechoslowakischen Regierung statt. Der EIFAC-Sekretär begrüßte zunächst die Teilnehmer im Namen des Generaldirektors der FAO, E. SAOUMA, und des stellvertretenden Generaldirektors der FAO (für die Fischerei), A. LINDQUIST. Im Namen der tschechoslowakischen Regierung hieß der Landwirtschaftsminister R. KUTNAR die Gäste willkommen. Er verwies auf die Bedeutung der Binnenfischerei aus ökonomischen, landschaftsökologischen und historischen Gründen für sein Land. Anschließend sprach der Vorsitzende der EIFAC, Prof. HUISMAN, zu den Teilnehmern. Er kündigte an, daß die Regierung Albaniens der FAO ihr Interesse angezeigt hat, 26. Mitgliedsland der EIFAC zu werden.

Die drei Unterkommissionen der EIFAC behandelten die folgenden Punkte:

Subkommission I (Fischpopulationen und Management)

Die Arbeitsgruppe über Fischereigeräte-Selektivität hat inzwischen eine Zusammenfassung der Ergebnisse der 4 durchgeführten Interkalibrierungsversuche verfaßt, die z.Z. überarbeitet wird. Keinen Fortschritt hat es im binationalen Plötzen-Abschätzungsprojekt und bei der Durchführung einer methodischen Studie über nicht-selektive Kiemennetze in der Coregonenfischerei gegeben.

Die anläßlich der Arbeitsgruppe über die Krebszucht präsentierten Arbeiten sind im vergangenen Jahr als ein Band mit dem Titel "Crayfish Culture in Europe" vom norwegischen Direktorat für Naturmanagement veröffentlicht worden. Das Treffen über Krebsbestände und Besatz hat nicht stattgefunden, jedoch sind die hierzu auf dem Korrespondenzwege zusammengetragenen Informationen zusammen mit anderen Daten unter dem Titel "Status of Crayfish Stocks, Fisheries, Diseases and Culture in Europe" vom Finnish Fish and Game Institute veröffentlicht worden. Das o.g. Treffen wird im September 1991 in Finnland in Verbindung mit dem 11. Treffen der Arbeitsgruppe nachgeholt werden. Die Kommission war damit einverstanden, daß dazu der Bericht über Institute und Forschungsprogramme durch die Arbeitsgruppe auf den neuesten Stand gebracht wird.

Die auf dem 6. Treffen der Aal-Arbeitsgruppe vorgetragenen Arbeiten werden in der Zeitschrift "Internationale Revue der gesamten Hydrobiologie" veröffentlicht. Die über die Elver-Wanderung gesammelten Daten der Arbeitsgruppe lassen vermuten, daß der lange Niedergang der Glasaalzahlen nun das niedrigste Niveau erreicht haben könnte. Ein Bericht über Altersbestimmungen und Markierungsmethoden mit gemeinsam verabschiedeten Vorschriften hierzu ist mit Hilfe der niederländischen Regierung als "EIFAC Occasional Paper No. 21" veröffentlicht worden. Die Ausbreitung des Schwimmblasenparasiten *Anguillicola crassa* ist auch weiterhin Anlaß zur Besorgnis. Es sollten Anstrengungen unternommen werden, den Import exotischer Aalpathogene zu verhindern. Es gibt Hinweise darauf, daß Aallarven den Atlantik im Laufe eines einzigen Jahres überqueren, im Gegensatz zu der bisherigen Annahme, daß dieses zweieinhalb Jahre dauert. Auf der Grundlage der Ergebnisse der Aal-Arbeitsgruppe empfahl die Kommission, daß die Mitgliedsstaaten ihre nationalen Aktivitäten bei der Untersuchung des Aales aufrechterhalten oder verstärken. Die Aal-Arbeitsgruppe beschloß während eines ad hoc-Treffens in Prag ihr nächstes Treffen in Dublin, Irland, im Mai 1991 abzuhalten. Die Kommission dankte dem langjährigen Vorsitzenden der Aal-Arbeitsgruppe, F.W. TESCH, für seine Beiträge zu dieser Arbeitsgruppe. Nachfolger von Herrn TESCH wurde Herr C. MORIARTY, Irland.

Die Arbeitsgruppe zur Altersbestimmung an Süßwasserfischen hat den zweiten Entwurf eines Atlas der Knochenstrukturen nicht-salmonider Fische beendet. Inzwischen ist Material bekannten Alters der meisten Coregonidenarten, von Forellen und Saiblingen ebenfalls, verfügbar. Auch gibt es inzwischen Material über Äsche und Stint. Hierzu wird ein erster Entwurf eines Atlas zum Ende dieses Jahres fertiggestellt. Sobald alle Atlanten hierzu erschienen sind, wird die Working Party ihre Aktivitäten in Übereinstimmung mit der Empfehlung der 15. Sitzung der EIFAC beenden.

Die Arbeitsgruppe über Einführungen von nicht-einheimischen Fischen hat ihren Code of Practice inzwischen als "EIFAC Occasional Paper No. 23" gedruckt. Kopien können vom EIFAC-Sekretariat angefordert werden. Am 12. und 13.6.1990 findet in Halifax, Kanada, ein internationales Symposium über die Effekte von Einfuhren und Transfers aquatischer Arten auf die Ressourcen und Ökosysteme in Verbindung mit dem ICES und der WAS (World Aquaculture Society) statt. Obwohl es eine steigende Zahl von Beispielen gibt, daß neue Arten für die Aquakultur eingeführt werden, hat es nur eine Nachfrage bei der EIFAC gegeben in Zusammenhang mit der Einführung einer nicht-einheimischen Art. Anscheinend haben inzwischen eine Reihe von Einführungen stattgefunden, ohne daß das EIFAC-Sekretariat, wie verabredet, benachrichtigt worden ist. Andere Einführungen nicht-einheimischer Arten stehen möglicherweise unmittelbar bevor. Es wird deshalb dringend empfohlen, daß der Code of Practice, wie er von der EIFAC aufgestellt worden ist, soweit wie möglich angewandt wird. Spezialisten aus den Mitgliedsländern sollten Informationen über den augenblicklichen Stand solcher Einführungen und jeglichen Wunsch nach weiteren neuen Einführungen sammeln. Solche Informationen sollten dem EIFAC-Sekretariat in regelmäßigen Abständen zur Kenntnis gebracht werden. Das EIFAC-Sekretariat stellt auf Antrag seine Beratung zur Verfügung. Die Regierungen der EIFAC-Mitgliedsländer sollten den Code of Practice studieren und, wo irgend möglich, ihn in die eigene fischereiliche oder Umweltschutz-Gesetzgebung integrieren. Das EIFAC-Sekretariat sollte Informationen über geplante Einführungen dem IOE zur Verfügung stellen.

Die Kommission dankte K. TIEWS für seinen langjährigen Beitrag zu dieser Arbeitsgruppe. B. STEINMETZ und N. FIJAN führen seine Arbeit als Co-Convenor fort.

Die Arbeitsgruppe über Fischbesatz in Binnengewässern hat einen ersten Entwurf eines Berichtes über Coregonen beendet. Die Arbeitsgruppe entschied sich, Richtlinien über Planung und Entscheidungsmodelle anzunehmen, die von Autoren von Handbüchern über Fischbesatz aufgestellt worden sind. In weiteren Handbüchern werden a) die Salmoniden und b) Fischräuber besonders berücksichtigt werden. Dabei sollen die Handbücher als "EIFAC Technical Paper" oder als "EIFAC Occasional Paper" veröffentlicht werden. Die Arbeitsgruppe wird sich im Laufe des Jahres 1991 in Polen oder in Finnland wieder treffen.

Die Arbeitsgruppe über Elektrofischerei hat einen Code of Practice und Sicherheitsrichtlinien in der Elektrofischerei verabschiedet. Nach einer Überarbeitung soll dieses in einer EIFAC-Serie veröffentlicht werden.

Die Arbeitsgruppe über die Zuweisung der Fischereiressourcen hielt im April 1990 ein Symposium in Hull, England, ab. Die dort gefaßten Empfehlungen spiegeln diejenigen, die bereits auf der 15. Sitzung der EIFAC in Göteborg gefaßt worden waren, wider. Die Kommission empfahl die Abfassung eines Handbuchs über praktische Proben- und Analyseverfahren, das als "EIFAC Technical Paper" veröffentlicht werden sollte. Mit Ablauf der 16. Sitzung der EIFAC ist diese Arbeitsgruppe entsprechend der Empfehlung der Kommission aufgelöst worden.

Die Fischerei in Flußmündungsgebieten einiger europäischer Flüsse gewinnt zunehmend aus Gründen des Natur- und Umweltschutzes an Bedeutung, wie z.B. im Donaudelta. Aus diesem Grunde will das EIFAC-Sekretariat den General Fisheries Council for the Mediterranean wegen der Möglichkeiten einer Kooperation auf diesem Gebiete anschreiben.

Die Kommission empfahl die Einrichtung einer Arbeitsgruppe, die sich mit dem Einfluß von Fischereipraktiken auf die Umwelt befassen soll. Die Aufgaben der Arbeitsgruppe werden darin bestehen, Informationen darüber zu sammeln, inwieweit das Fischereimanagement zur Verbesserung der aquatischen Umwelt beitragen kann und Beispiele dazu geben, wo ein angepaßtes Fischerei- und Aquakulturmanagement als Werkzeug benutzt werden kann, um die Qualität der aquatischen Umwelt zu erhalten oder sogar zu verbessern.

Fallstudien an Seen-Restaurierungsprogrammen haben gezeigt, daß die Massenentnahme unerwünschten Fisches ein wesentlicher Faktor für den Erfolg solcher Unternehmungen ist. Informationen über solche Methoden sind allerdings begrenzt. Aus diesem Grunde hat sich Finnland angeboten, eventuell im Frühjahr 1991 zu diesem Thema ein Workshop abzuhalten.

Subkommission II (Fischzucht und Krankheiten)

Der von L. NYMAN (Schweden) verfaßte Bericht über das genetische Management von Lachserbeständen und Erbrütungspraktiken ist als "EIFAC Occasional Paper No. 22" erschienen. Die EIFAC-Mitgliedsländer wurden aufgefordert, nach Möglichkeit die darin angegebenen Methoden in die Praxis umzusetzen.

Auf der Basis eines Berichtes von N. FIJAN (Jugoslawien) über die Rückhaltezeiten bei Medikamenten und Chemikalien wurden den Mitgliedsländern drei Anregungen nahegelegt:

1. Untersuchungen in diesem Gebiet sollten verstärkt werden,
2. diese Untersuchungen sollten zu nationalen Regulierungen führen und
3. die verschiedenen nationalen Regulierungen sollten harmonisiert werden.

In diesem Zusammenhang ist auf eine Verstärkung der internationalen Zusammenarbeit Wert zu legen. P. HASTEIN (OIE) schlug der EIFAC eine Zusammenarbeit mit seiner Organisation auf dem Gebiete der Fischkrankheiten vor. Er informierte die Subkommission, daß in der Zeit vom 12. bis 15.3.1991 eine internationale Konferenz über Chemotherapie in der Aquakultur stattfinden wird. Die Kommission empfahl die Errichtung einer Arbeitsgruppe über Fischkrankheiten, die sich a) mit dem Auftreten und der Bedeutung von Fischkrankheiten beschäftigen soll, die in Beziehung zum Teichmanagement stehen, und außerdem mit Krankheiten, die nicht im internationalen zoosanitären Code der OIE aufgeführt sind und b) in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe über Fischzuchtäufe und dem Sekretariat die Bedeutung von Medikamenten, die in der Aquakultur benutzt werden, auf die Umwelt im Teich untersuchen soll.

Eine EIFAC-Expertengruppe über Fischernährung hatte sich in ihren Empfehlungen dafür ausgesprochen, einen Workshop zur Methodik der Bestimmung der Nahrungsbedürfnisse bei Fischen abzuhalten. Das Angebot von J. GROPP (München), ein solches Workshop auszurichten, wurde von der Kommission dankbar zur Kenntnis genommen. Bis zum Jahresende soll festgestellt werden, ob innerhalb und auch außerhalb der EIFAC genügend Interesse an einem solchen Treffen besteht.

Das geplante Adressbuch über Ausbildungsmöglichkeiten in der Aquakultur und der Fischerei innerhalb der EIFAC-Region hat keine Fortschritte gemacht. Da dieses mit dem umfangreichen Fragebogen in Verbindung gebracht wird, hat sich K. PINTER (Ungarn) bereit erklärt, mit einem einfacheren, revidierten Fragebogen ausreichende Informationen zu sammeln und in angemessener Form dem EIFAC-Sekretariat zur Verfügung zu stellen.

Der erste Entwurf eines Glossars über biologische und technische Ausdrücke in der Aquakultur wurde den nationalen Vertretern zugänglich gemacht. Ihre Ergänzungen und Anmerkungen werden in weitere Versionen eingearbeitet werden. Dieses Glossar soll auf der nächsten ICES-Sitzung abschließend behandelt werden. Seine Veröffentlichung mit der Hilfe des EIFAC-Sekretariats ist für das Frühjahr 1991 vorgesehen.

Der Bericht der Arbeitsgruppe über Verhütung und Kontrolle des durch Wasservögel hervorgerufenen Fischwegfraßes ist inzwischen als "EIFAC Technical Paper" veröffentlicht worden. Aufgrund der immer noch zunehmenden Schäden, die vor allen Dingen durch den Kormoran verursacht werden, soll ein auf den neuesten Stand gebrachter Bericht von M. BEVERIGE (UK) zur nächsten EIFAC-Sitzung vorbereitet werden. Der nationale Vertreter der Tschechoslowakei bot an, zu diesem Thema eine technische Konsultation im nächsten Jahr in seinem Land abzuhalten. Dieser Vorschlag fand uneingeschränkten Beifall.

Subkommission III (Fisch und Verunreinigung)

Als letzter Bericht in der Serie der kritischen Literaturübersichten über Wasserqualitätskriterien für Süßwasserfische wird der Bericht über Aluminium erscheinen. Seine Veröffentlichung ist in "Chemistry and Ecology" vorgesehen. Damit ist die Aufgabe dieser Arbeitsgruppe erfüllt, so daß sie aufgelöst werden konnte. Der Beitrag während vieler Jahre von J. ALABASTER und R. LLOYD wurde in diesem Zusammenhang besonders hervorgehoben.

Die Arbeitsgruppe über Fischfarmabläufe wird sich in den nächsten zwei Jahren vor allen Dingen mit folgenden Themen befassen:

- a) dem Einfluß der Stillwasserteichwirtschaft,
- b) den Möglichkeiten zur Standardisierung der Überwachungsmethoden,
- c) den verschiedenen Methoden der Abwasserbehandlung von Fischfarmabläufen in den verschiedenen europäischen Ländern und
- d) das Sekretariat soll mit dem Leiter der Arbeitsgruppe bei der Sammlung von Daten über den Einsatz von Therapeutika und anderen Chemikalien in der Aquakultur zusammenarbeiten (s. hierzu auch Subkommission II).

8 von 18 Mitgliedsländern, denen ein Fragebogen über akkumulierte Schadstoffe in Fischen zugesandt worden war, haben bisher darauf geantwortet. Zukünftige Fragebögen sollen über einen weiteren Bereich versandt werden, um repräsentativere Aussagen zu erhalten. In den nächsten zwei Jahren sollen insbesondere toxische Metalle Gegenstand der Untersuchungen sein. Zusätzlich sollen Daten über Höchstmengenverordnungen gesammelt und veröffentlicht werden. Zusätzlich sollen die PCB's im Fisch und in der aquatischen Umwelt berücksichtigt werden.

In Zusammenarbeit mit der European Science Foundation/SACET Working Group ist die EIFAC bestrebt, Informationen über die Methoden zu erhalten, die eine Vorhersage über die Auswaschung von Pestiziden vom Land in das Wasser hinein erlauben. Zugleich soll untersucht werden, mit welchen experimentellen Untersuchungen diese Daten verifiziert werden können.

Auf einem ersten ad hoc-Treffen der Arbeitsgruppe über die Effekte der physikalischen Veränderung des aquatischen Habitats auf Fischpopulationen wurde vorgeschlagen, daß sich die Arbeitsgruppe zunächst auf Fließgewässer und speziell auf die morphologischen und hydraulischen Aspekte dieses Habitats konzentrieren soll. Dazu sollen auf dem Korrespondenzwege Daten gesammelt werden. Bevorzugt soll es sich um die Habitate gefährdeter Fischarten wie z.B. einige Salmonidenarten und Störe handeln. Das nächste Treffen der Arbeitsgruppe ist für Ende November 1990 in Lyon (Frankreich) vorgesehen.

Das EIFAC-Sekretariat bereitet eine Übersicht über die Gesetzgebung in den EIFAC-Mitgliedsstaaten vor, die die aquatische Umwelt betrifft. Dabei werden zwei Schwerpunkte gesetzt:

- a) Gesetzgebung bezüglich der Erlaubnis von Fischzuchtanstalten und
- b) Gesetze und Vorschriften bezüglich des Gehaltes an Chemikalien und Bakterien in **Abläufe aus Fischzuchten.**

Die Kommission begrüßte den Vorschlag der Subkommission III für ein Thema, das auf einem Symposium in Verbindung mit der 17. Sitzung der EIFAC im Jahre 1992 in der Schweiz behandelt werden soll. Es lautet: Sublethale und chronisch toxische Effekte von Verunreinigungen auf Süßwasserfische.

Die Wahlen für die Vorsitzenden, stellvertretenden Vorsitzenden und Rapporteurs für das Exekutivkomitee der EIFAC und für die Subkommissionen ergaben folgende Ergebnisse:

Exekutivkomitee

Vorsitzender: V. HILGE (Bundesrepublik Deutschland)

1. Vizepräsident: J. BANKS (UK)

2. Vizepräsident: M. BNINSKA (Polen)

Subkommission I

Vorsitzender: B. STEINMETZ (Niederlande)

stellvertr. Vorsitzender: K. PINTER (Ungarn)

Rapporteur: C. MORIARTY (Irland)

Subkommission II

Vorsitzender: R. BERKA (CSFR)

stellvertr. Vorsitzender: D. MIRES (Israel)

Rapporteur: E. KAINZ (Österreich)

Subkommission III

Vorsitzender: R. MÜLLER (Schweiz)

stellvertr. Vorsitzender: M. PURSIAINEN (Finnland)

Rapporteur: Y. SOUCHON (Frankreich)

V. Hilge
Institut für Küsten- und Binnenfischerei
Außenstelle Ahrensburg

FANGTECHNIK

Ergebnisse einer Vergleichsfischerei mit leichten Baumkurren und Stellnetzen

Im Mai dieses Jahres wurden im Rahmen einer Vergleichsfischerei der Gasölverbrauch und die Fangerträge beim Einsatz leichter Baumkurren und verschiedener, im Institut für Fangtechnik entwickelter Stellnetztypen untersucht. Die Versuche fanden während der 285. Reise des FFK "Solea" westlich von Sylt und nördlich der Amrum-Bank statt. Als Vergleichsbasis wurde der Zeitaufwand gewählt, der für Aussetzen, Einholen und Fischantnahme bei jedem Einsatz von 50 Stellnetzen à 30 m Länge benötigt wird. Dieser Zeitaufwand lag im Durchschnitt bei 1,5 Stunden. Dem wurden die entsprechenden Durchschnittsergebnisse aus der Baumkurrenfischerei von jedem nächtlichen Einsatz, bezogen auf 1,5 Stunden, gegenübergestellt. Wegen der relativ geringen Vergleichszeit und der eingeschränkten Vergleichsbasis waren zwar noch keine gesicherten Ergebnisse zu erhalten, doch belegen die Resultate, die im übrigen mit denen der kommerziellen Fischerei weitgehend übereinstimmen, deutlich die prinzipiellen Vor- und Nachteile beider Fangtechniken. Sie können also mit als Entscheidungshilfe bei den Überlegungen in verschiedenen Fischereibetrieben, sich möglicherweise an der Seezungenfischerei in der Nordsee zu beteiligen, dienen. Deshalb werden die wichtigsten Ergebnisse der verschiedenen Einzelversuche im folgenden - mit dem notwendigen Vorbehalt - aufgeführt.